

kann den Verzicht auf das Werk bedeuten. Je mehr der Verkündende, der Künstler, der Verkündigung selbst befolgt, in seinem persönlichen Leben befolgt, um so weniger bedarf er selbst der Verkündigung durch das eigene Kunstwerk, um so unwichtiger wird es ihm, um so reineres Geschenk wird es ihm und anderen, wenn er es dennoch schafft.

Immer und entscheidend geht es um das Menschenbild, um das innere Menschenbild, das unverlierbare, verborgene, dem wir begegnen dürfen in den Sternstunden zwischen Mensch und Mensch.

Eine solche Sternstunde der Begegnung – Wiederbegegnung – war es, als Nell Walden nach einem Vierteljahrhundert Schweigen plötzlich da war, leibhaftig da war.

Ich hatte Nell Walden, nachdem sie von Herwarth Walden geschieden war, nur einmal wiedergesehen, einige Tage nach ihrer Hochzeit mit Dr. Hans Heimann, als ich mit meiner Frau und unserem Sohn die Vermählten in der schönen Berliner Wohnung gegenüber der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche beglückwünschte. Seitdem hatten wir uns nicht wiedergesehen und auch keine Briefe gewechselt. Es kam der wirtschaftliche Zusammenbruch des STURM. Es kam das »Dritte Reich«. Auch mich traf die Verfemung. Doch wurde ich vor dem Schlimmsten bewahrt. Der Tod hielt grausame Ernte unter den Freunden. Es kam der zweite Weltkrieg, das Ende des »Dritten Reiches« und der Zusammenbruch Deutsch-